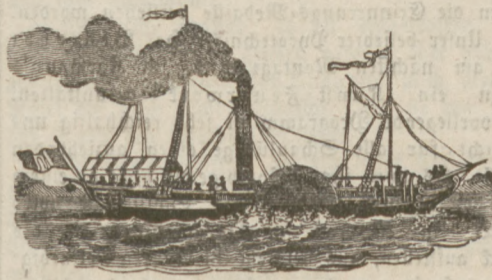


Danziger Dampfboot.

№ 151.

Sonnabend, den 30. Juni.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfg., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portchaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Giefige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Die Bestellungen auf das „Danziger Dampfboot“ werden auswärts bei den Königl. Postämtern, hier am Orte in der Expedition (Portchaisengasse 5) gemacht. Der Pränumerations-Preis beträgt auswärts wie hier für das Quartal 1 Thlr.

Das deutsche Turnfest in Coburg.

Alle deutschen Zeitungen erzählen uns von einem schönen Feste, das im Laufe dieses Monats zu Coburg stattgefunden. Es sind dort 1100 Turner aus den verschiedensten Gauen des deutschen Vaterlandes versammelt gewesen, um einen Wettkampf der Körperkraft zu halten. Den Berichten zufolge ist derselbe glänzend ausgefallen, und hat gezeigt, wie der deutsche Jüngling und Mann die Glieder seines Körpers zu üben, zu stärken und zu gebrauchen versteht. Der glänzende Erfolg, den das Fest in dieser Beziehung gehabt, wird zweifelsohne dazu beitragen, dem Turnen überall den verdienten Eingang zu verschaffen, und es zum Allgemeingut des ganzen Volkes zu machen. Auf diese Weise dürfen wir von der Kunst des Turnens einen großen und mächtigen Fortschritt in der Entwicklung unseres Nationallebens erwarten. Denn es besteht das Turnen nicht allein in der streng geregelten systematischen Übung der Körperkraft: es hat auch seine hohe geistige Bedeutung; es erweckt in dem Knaben und Jüngling den Gemeinsinn, belebt das Freiheitsgefühl, stärkt den Muth und die Tapferkeit wie es in dem an Jahren vorgeschrittenen Mann den Sinn frisch, fröhlich und jung erhält und ihm die Begeisterung der Jugend bewahrt. Ja, man darf mit Recht behaupten, daß mit der Kunst des Turnens das, was wir Deutschthum nennen, auf das Innigste verbunden ist, daß es sich aus derselben stets klarer und kräftiger entfaltet. Wie sie aber auch den Einheitsbestrebungen der Deutschen einen energischen und entschiedenen Vorstoß leistet: das zeigt vor Allem das jüngst zu Coburg stattgehabte Turnfest. Trotz der großen Gegensätze, die zwischen dem Norddeutschen und Süddeutschen bestehen, hat sich dieser mit jenem doch im Verlaufe des Festes bei näherer persönlicher Bekanntschaft in dem gefunden, was der Grundzug des deutschen Charakters und das unsichtbare Band der verschiedenartigsten Volksstämme unseres Vaterlandes ist. In glaubwürdigen Berichten wird versichert, daß prächtigste Schwaben mit Begeisterung von den aus dem Norden gekommenen, daß Nordländer wiederum die herzlichste Freundschaft zu den redlicheren, urgemüthlichen, humoristischen, aber nicht minder gewandten gebildeten Franken und Baiern u. s. w. geschlossen haben, daß die, welche früher einander mit vorurtheilsvollen und fast mißtrauischen Blicken betrachteten, jetzt aufrichtigen Respekt vorhaben und aufrichtige Freundschaft zu einander vertreten, daß, so weit die deutschen Stämme in Coburg vertreten waren, unter ihnen kaum noch in unbedeutenden Dingen Zwispalt, dagegen in allen großen und wichtigen Fragen brüderliche Einheit herrsche. — Nun, was bei den Vertretern der deutschen Volksstämme in so schönem Lichte hervorleuchtet, das wird bei diesen selbst in keiner Weise fehlen. Das hoffen und wünschen wir.

K u n d s c h a u.

Berlin, 28. Juni. Die Direktionen sämtlicher in Preußen bestehender Privatbanken haben sich in den jüngsten Tagen mit einer erneuerten Kollektiv-Petition an das Gesamt-Staats-Ministerium gewendet. In erster Reihe der gemachten Vorschläge befindet sich der erneuerte Antrag, den von den preussischen Privat-Banken ausgegebenen Banknoten eben so wie denen der preussischen Hauptbank die Annahme in den öffentlichen Kassen zuzugestehen.

Stettin, 29. Juni. Der Briefbeutel des im vorigen Herbst gebrandeten Preussischen Postdampfschiffes „Nagler“, welcher sofort nach dem Unfallsfalle vergebens gesucht wurde, ist nun von dänischen Tauchern, welche noch immer die Bergungs-Arbeiten fortsetzen, aufgefunden und letzten Sonnabend an das Postamt zu Solmar abgeliefert worden. Nachdem der Postmeister dies sofort per Telegraph an das Königl. General-Postamt in Stockholm berichtet und um Verhaltungsmaßregeln gebeten hatte, wurde ihm der Bescheid, die Briefschaften zu öffnen und den Inhalt aufzuzeichnen. — Der Postmeister ist demnach seit einigen Tagen in Gegenwart einer Magistratsperson und den Kommissionärs des Dampfschiffes „Nagler“ mit der schwierigen Arbeit beschäftigt, die Briefe auseinander zu nehmen, so viel wie möglich zu ordnen und hauptsächlich Geld und werthvolle Papiere zu retten, — eine Arbeit, die um so unangenehmer ist, als die seit langen Monaten auf dem Meeresgrunde liegenden Papiere theilweise in Faulniß übergegangen sind und einen höchst widrigen Geruch verbreiten. — Es ist diese Arbeit indessen über Erwarten geglückt, indem eine Menge Wechsel, Obligationen und Papiergeld mit der äußersten Vorsicht aus den theilweise aufgeweichten Briefpacketen hervorgehoben und nun, nachdem sie getrocknet, meistens vollkommen lesbar, und hinsichtlich ihrer äußeren Form unbeschädigt sind. Auch wird mitgetheilt, daß verschiedene Denkmünzen und Ordensdekorationen in ihren Etuis, ganz unbeschädigt, zwischen den Briefschaften aufgefunden sind. Die ganze Post, nebst Protokoll über die Eröffnung derselben, wird, sobald die Briefe vollkommen getrocknet sind, an die General-Postverwaltung eingeleitet werden.

Oldenburg, 26. Juni. Die hiesigen und Cuxhavener Mitglieder des Nationalvereins versammelten sich jetzt jeden ersten Montag im Monat zur Besprechung öffentlicher Angelegenheiten. In Cuxhaven haben diese Besprechungen bereits zur Errichtung einer öffentlichen Turn-Anstalt geführt.

Frankfurt a. M., 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundestages ist der Ausschussantrag auf Abordnung einer technischen Kommission nach Frankfurt zum Zweck der Einführung gleichen Maßes und Gewichtes durch Majoritätsbeschluß angenommen worden.

Wien, 26. Juni. Der zwischen Oesterreich und Belgien abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsvertrag war vor Kurzem abgelaufen und ist dem Vernehmen der „Dsd. Post“ zufolge wieder verlängert worden. Die Dauer des Vertrages galt zunächst für fünf Jahre. Neben den dadurch gewährleisteten Handelserleichterungen wurde mit Artikel 2 den beiderseitigen Schiffen die gleiche Behandlung wie den nationalen Schiffen und mit Artikel 4 diese Gleichheit insbesondere in Betreff der Schifffahrtsabgaben, als Tonnen-, Anker-, Lootsen-, Kar-, Hafn-, Leuchtthurmsgebühren und dergleichen, zugesichert.

Wien, 28. Juni. Das Eukomitée des Reichsraths zur Prüfung des Budgets der Ministerien des Innern, der Polizei und der Justiz hat seine Arbeit vollendet und übergab das Elaborat einem Obmann. Ein detaillirtes Budget der Land- und Seemacht für das Jahr 1861 ist gestern dem Reichsrathe mitgetheilt worden.

— Die heutige „Oesterr. Zeitung“ enthält ein Telegramm aus Neapel, nach welchem das neue Ministerium in Bildung begriffen ist; dasselbe soll ermächtigt werden, umfassende im liberalsten Sinne durchzuführen.

Turin, 24. Juni. Advokat Mosca ist angeblich mit einer geheimen Mission der Regierung nach Rom abgereist. Alle in Disponibilität befindlichen Offiziere wurden aufgefordert, sich im laufenden Monate im Kriegsministerium einzufinden.

— Daß Garibaldi wieder auf einen neuen Schlag sinnt, beweist folgende Proklamation:

Einiges und freies Italien! Jetzt ist keine Zeit zum Ruhen! Viele unserer Brüder sind noch geknechtet, und wir haben geschworen, sie zu befreien. Es sind nun 40 Tage, daß Ihr die Ufer Liguriens verlassen habt, nicht um Gewinnens willen, nicht um Belohnung, sondern um zu Gunsten der unterdrückten Italiener zu kämpfen. Soldaten von Varese und Como! Euer Blut hat die sicilianische Erde gebadet und mehrere unserer Waffen-genossen ruhen darin; aber überall, wo unser Fuß hintritt, folgt uns der Segen des Volkes. Ihr habt Europa in zwei Schichten gegen Kriegsgelübte Soldaten in Straunen geschnitten. Die italienische Freiheit ruht auf Euren geschärften, bezauberten Bayonetten! Ein Jeder von Euch ist berufen, die italienische Jugend zu neuen Kämpfen und in neue Siege zu führen. Tretet also in die Reihen! . . . In Kurzem werdet Ihr nieder zu der Bismarck'schen des Lebens zurückkehren, zu den Umarmungen der Curigen, die Liebkosungen Eurer Frauen. Tretet in die Reihen! Soldaten von Calatafimi! Bereitet wir uns vor, das herrliche Werk zu vollenden, das wir begonnen haben!

Palermo, 13. Juni.

G. Garibaldi.

— Laut der offiziellen Zeitung Garibaldi's wurden vom 30. Mai bis 12. Juni unter den Trümmern Palermo's im Ganzen 573 Leichen ausgegraben.

— Laut Nachrichten aus Palermo vom 20ten Juni wurden in den dortigen Straßen die Barricaden beseitigt und die sicilianischen Freicorps sammt und sonders in ihre Heimathorte geschickt, um dort reorganisiert zu werden. Garibaldi forderte den Clerus durch Proklamation auf, sich bei der patriotischen Bewegung förderlich zu zeigen. Zugleich hat Garibaldi dekretirt, daß die Wohlthätigkeits-Anstalten die Gelder, die sie in Kasse haben, der Regierung einhändigen sollen, wogegen diese die Verpflichtung übernimmt, dieselben nach der jetzigen Kräfte wieder zurückzuerstatten. In die Provinz Noto, auf der Südküste der Insel, die sich der Bewegung noch nicht angeschlossen, ist die Kolonne des Obersten La Mosa abmarschirt. Es hat geheissen, auch die Provinz Caltanissetta sei noch bourbonisch, doch ist dies unbegründet; der Aufstand ist in Caltanissetta organisiert.

Rom. Der „Morning Chronicle“ wird aus Ancona gemeldet, daß nach dort verbreiteten Gerüchten die französische Besatzung der Stadt Rom um 15,000 Mann verstärkt und daß gleichzeitig die im Solde des Papstes stehende Truppenmacht aus der Stadt entfernt werden soll. In Marseille ist am 26. Juni die Nachricht eingetroffen, daß Lamoriciere vom heiligen Vater bei Gelegenheit des Krönungsfestes das Großkreuz seines Ordens verliehen wurde. Sechshundert Irländer sind eingereicht; andere Freiwilligen werden noch erwartet. — Den Wiener Blättern wird aus Turin, 24. Juni, telegraphirt: „Advokat Mosca ist angeblich mit einer geheimen Mission nach Rom abgereist. Alle in Disponibilität befindlichen Offiziere wurden aufgefordert, sich im laufenden Monate im Kriegsministerium einzufinden.“

— Aus Rom ist in Marseille vom 26. Juni die Nachricht eingetroffen, daß Lamoricière vom heiligen Vater bei Gelegenheit des Krönungsfestes das Großkreuz seines Ordens verliehen wurde. Sechshundert Irländer sind eingereicht; andere Freiwillige werden noch erwartet.

— Weitere in Paris den 27. Juni eingegangene Depeschen aus Neapel bestätigen die Nachricht, daß die Verleihung einer Constitution und eine Allianz mit Piemont beabsichtigt werde. Spinelli soll mit Bildung eines Ministeriums beauftragt sein, in welchem Martino das Portefeuille des Aeußern übernehmen soll. Sicilien soll einen Vicekönig erhalten.

Paris, 26. Juni. Das Testament des Prinzen Jerome ist heute Morgens eröffnet worden. Der Kaiser hat den Befehl gegeben, daß Ibe in allen Stücken auf das genaueste zu vollstrecken. Prinz Jerome hat Memoiren hinterlassen und testamentarisch über deren Veröffentlichung verfügt. Der Kaiser und die Kaiserin bleiben bis Ende dieses Monats in Fontainebleau, doch haben die Gäste das Schloß in gesammter verlassen. Von Fontainebleau begibt sich der Hof nach St. Cloud, um daselbst bis zum 15. August, d. h. bis zum Ende der Trauer zu bleiben. Nach dem 15. August wollen der Kaiser und die Kaiserin die neuen Departements besuchen. Man sagt sogar, daß sie sich von Nizza nach Algier begeben würden.

Paris, 28. Juni. Die Parrie meldet aus Neapel vom 28.: Gestern erhielt der französische Gesandte hier selbst, Baron Brenier, als er die Toledo-Strasse passirte, zwei Schläge mit einem mit Blei beschwerten Stocke über den Kopf. Die Schläge waren derart, daß der Gesandte das Bewußtsein verlor. Man schreibt das Attentat der antireformistischen Parrie zu.

— Vorgestern Abends um 10 Uhr hat der Staatsminister und der Präsident des Staatsraths sich nach Villetenien begeben und dort die Akte über das Hinscheiden des Prinzen Jerome aufgenommen. Die Apanage des Prinzen Jerome wird nun theils dem Prinzen Napoleon, theils dem Kaiserlichen Prinzen zugesetzt werden.

— Der „Moniteur“ widmet dem Prinzen Jerome heute folgenden Nachruf: „Sein Tod raubt Frankreich einen Prinzen, dessen Gedächtnis mit den größten Ereignissen einer Helldenzeit verbunden bleiben wird. Die Vorsehung hat dem letzten Bruder des Kaisers Napoleons I. gestattet, nicht zu sterben, ohne die Wiederherstellung der glorreichen Dynastie gesehen zu haben, welcher er so treu gedient hat. Die Nation wird sich der Trauer der kaiserlichen Familie anschließen.“ Sämmtliche Zeitungen enthalten biographische Mittheilungen von dem hingschiedenen Prinzen Jerome. Der gesetzgebende Körper setzte gestern, als ihm die Trauerbotschaft kund gethan worden, seine Sitzung aus. In Fontainebleau fand gestern Nachmittag ein Ministerrath über die Abschiedsfeier statt, und am Abende begaben sich die kaiserlichen Majestäten nach St. Cloud. Das Festlager in Fontainebleau ist aufgelöst; alle Gäste sind hierher zurückgekehrt.

— Rußland hat, dem Vernehmen nach, die Absendung eines combinirten russisch-französischen Geschwaders nach den sicilianischen Gewässern vorgeschlagen, um sich neuen Freischärler Landungen zu widersetzen. Frankreich hat dies abgelehnt.

London, 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erwiderte Lord Granville auf eine desfallsige Antrage Lord Derbys, daß die Vorschläge der Regierung betreffs der Landesvertheidigung dem Unterhause mitgetheilt werden würden. — Im Unterhause sagte Peel, daß er morgen über Gerüchte betreffs der Annexion Siciliens an Sardinien sprechen werde, ob Frankreich in Folge dessen neue Forderungen stelle und welche Mittheilungen die englische Regierung Sardinien gemacht habe. Russell sagte, er werde die Depesche Thovenels dem Hause in nächster Woche vorlegen.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 30. Juni. Morgen Nachmittag wird Se. Maj. Dampf-Corvette „Danzig“ als Übungsschiff der Schiffsjungen-Division in Dienst gestellt. Zum Herbst wird die Dienststellung voraussichtlich wiederum aufhören und die Schiffsjungen alsdann das Wachschiff „Barbarossa“ zur Kaserne angewiesen erhalten; während die Matrosen-Division ihre Quartiere an Land einnehmen wird.

— Durch die photographische Anstalt der Herren Busse und Dorbrüg wird dem Publikum eine sehr gelungene und interessante Photographie unserer Flurwehr geboten.

— Morgen findet in der St. Marienkirche die Einführung des Kirchenrathes derselben statt.

— Für die am 8. Decbr. v. J. von dem damaligen Sekundaner der St. Petri-Schule, jetzigen Zögling der Handels-Akademie Robert Hirschberg, Sohn des Rittergutsbesizers Dr. med. Hirschberg auf Perksau, Kr. Wchslau, mit Entschlossenheit und nicht ohne eigene Gefahr bewirkte Rettung des Schülers der St. Johannisschule Taubwurz, Sohn eines Kaufmanns zu Warschau, aus der Gefahr des Ertrinkens beim Schlittschuhlaufen auf dem Stadtgraben beim Liegen-Ebore, ist demselben von dem Herrn Minister des Innern die Erinnerungs-Medaille verliehen worden.

— Unser beliebter Pyrotechniker Hr. Behrendt wird am nächsten Montage wieder in Karmann's Garten ein Kunst-Feuerwerk veranstalten. Das vorliegende Programm ist sehr reichhaltig und verspricht für alle Schaulustige einen anziehenden Genus. Es wird ihm deshalb gewis nicht an einem zahlreichen Besuch fehlen. Als Schlusstück wird Hr. B. ein 20 Fuß im Durchmesser haltendes Achteck aufstellen, aus welchem 64 Röhren vielfarbige Flammen sprühen werden; auch wird der bei dem letzten Feuerwerke mit großem Beifall aufgenommene kolossale Globus wiederum abgebrannt.

— Die als Antwort auf Abou's vielgenannte Schrift unter dem Titel: „Gallischer Judenthum“ in der Spener'schen Buchhandlung zu Berlin erschienene Broschüre hat, dem Vernehmen nach, unsern Landmann Dr. Fischel zum Verfasser.

— Die Restauration des Schützenhauses wird jetzt von dem Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Bruderschaft zur Verpachtung öffentlich ausgeschrieben.

— Die Spener'sche Zeitung scheint hier ganz besonders beliebt zu sein; denn täglich werden in dem hiesigen Intelligenzblatt Mitleser derselben gesucht.

— Für die zu Heiligenbrunn projectirte Wasserheilanstalt soll sich ein Unternehmer aus Berlin gemeldet haben, welcher wahrscheinlich schon in nächster Zeit hier eintreffen wird.

— Heute unternahm unsere Feuerwehre einen Vernichtungskampf gegen das verheerende Geschlecht der Raupen, welches sein Lager in der Linden-Allee von dem Diwaer Thore nach Langefuhr aufgeschlagen.

— Am 22. d., 10 Uhr Abends, wurde am nördlichen Himmel ein auch mit unbewaffnetem Auge sichtbar Komet beobachtet. (Derselbe Komet ist auch bereits seit mehreren Tagen auf der Pariser und andern Sternwarten beobachtet worden.)

— An Konzertmusik fehlt es gegenwärtig unserem Publikum nicht. An allen beliebten und renommirten Vergnügungspätzen unserer Umgegend ist für solche hinlänglich gesorgt. So finden morgen in Poppo, Bröfen, Westerplatte, Heubude u. s. w., im Ganzen 7 Concerte statt.

— Der Handlungs-Commiss Goldberg hat nicht mehr zum Bewußtsein zurückgebracht werden können, sondern ist heute früh halb 4 Uhr verschieden.

[Eingesandt.] Zu der Ferienfrage dürfte noch zu bemerken sein, daß der Wunsch nach längeren Ferien nicht so leicht rege geworden wäre, wenn man nicht die uranfänglichen 14 Tage um die Hälfte verkürzt hätte. Auch liegt etwas darin, daß für gewisse Schulen und ein gewisses Publikum zu lange Ferien z. B. 4 Wochen nicht wohl angebracht sind. Aber der Grund kann nicht anerkannt werden, daß, während die langen Ferien den höheren Lehrern zu wissenschaftlichen Arbeiten dienen, die anderen Lehrer solche Arbeitszeit nicht brauchen, also auch nicht so lange Ferien bedürfen. Die anderen Lehrer werden sich sehr wohl auch mit dem Buche und der Feder zu beschäftigen wissen, wenn sie die Muße dazu haben. Aber der Jugend und der Eltern wegen erscheint es angemessener, den nichthöheren Schulen keine zu langen Ferien zu geben. „Danken doch auch manche anderen Eltern Gott, wenn erst wieder die Ferien zu Ende sind.“ Das Nachhause-reisen der Schüler, das Verreisen der Lehrer bedingt wohl zum Theil die langen Ferien, sonst dürften öftere, kürzere Aufhuptpunkte der ferneren, längeren vorzuziehen sein. Wollen und können Lehrer niederer Schulen einmal reisen, so bekommen sie wohl Urlaub, ihre Schüler aber verreisen nicht. Sollten die niederen Schulen lange Sommerferien um den Preis der Verkürzung der übrigen Ferien erhalten, so glauben wir, die Lehrer würden über den Lausf schwerlich erfreut sein. Für die Vorstädte stellt sich das Bedürfnis anders heraus als für die Stadt. Dort sind in der Zeit der Kartoffelernte die längsten Ferien nöthig, weshalb die Michaelsferien dort früher auch 3 Wochen währten, die in der Stadt nur 8 Tage dauern. Ob wegen jener 3 Wochen ihnen die Sommerferien kürzer zugumessen, als den Schulen in der Stadt, wollen wir nicht entscheiden. Vielleicht brauchen sie sie eben so lang wegen der Ernte anderer Früchte. Kurz, man kann nicht Alles über einen Kamm scheren, man muß den Verhältnissen Rechnung tragen. Sollen wir noch von den Ferienarbeiten reden, die auch als Grund der längeren Ferien einer Art von Schulen und der kürzeren der an-

deren angeführt werden? Das ist ein heikeliges Kapitel das über die Ferienarbeiten. Wir sagen weiter nichts, als der Schaden ihres Wegfalls würde wohl zieml. = 0 sein. Endlich: Wäre es nicht angänglich, die Länge der Ferien zu bestimmen und dem Lehrer die Zeit, wie er sie nach Dürftigkeit und Bedürfnis zu legen, zu überlassen?

Thorn, 28. Juni. Die Erdarbeiten zur Eisenbahn Bromberg-Thorn schreiten rüstig vorwärts und hofft man, daß in einigen, vielleicht 6 Wochen der Damm stellenweise vollständig hergestellt sein werde. Es sind bei der Sektion Thorn (3 Meilen) ca. 1500 Arbeiter beschäftigt. Die an der Eisenbahn beschäftigten Arbeiter sind der überwiegenden Mehrzahl nach aus Schlesien. — Seit Jahren erinnern wir uns nicht so viel große Kähne und Trachten am diesseitigen Ufer gesehen zu haben, als seit Sonntag. Am Montag und Dienstag wurden Seitens des Königl. Haupt-Jollants ca. 115 Trachten und ca. 80 Kähne revidirt. Stromabwärts brachten Kähne und Trachten Getreide aus Polen.

Marienburg, 28. Juni. Dieser Tage fand in unserm Schullehrer-Seminare die jährliche Abiturienten-Prüfung statt, zu welcher sich die Schullehrer Dr. Diekmann aus Königsberg, Dr. Wantiup aus Danzig und Dr. Condit aus Marienwerder herbegeben hatten. 21 Seminaristen bestanden die Lehrerprüfung, unter denen 4 No. I. erhielten, hier bei uns ein höchst seltener Fall. Seit heute findet die Prüfung zur Aufnahme ins Seminar statt und haben bis jetzt sich gegen 50 neue Zöglinge dazu gemeldet. Es fehlt in unserer Provinz mithin durchaus nicht an Candidaten für die Volksschule. (E. A.)

Elbing, 29. Juni. Der Admiralsrath und Direktor des Schiffbaues Hr. Ebertshagen aus Berlin traf gestern hier ein und besichtigte die beiden auf der Werfte der Herren Gebrüder Migglass erbauten Dampf-Kanonenböte, zu denen Herr Schichau die Maschinen geliefert. Heute machte derselbe mit dem Dampfschiff „Jäger“ eine Probefahrt nach dem Haff, die wie wir hören, zu voller Zufriedenheit ausfiel. (R. E. A.)

Königsberg. Der Herr Geh. Ober-Baurath Stueler aus Berlin, welcher am Mittwoch Nachmittag unmitttelbar nach seiner Ankunft den Universitätsbau in Augenschein nahm, ist gestern in die Provinz abgereist, aus der er am Montage wieder hier zurück erwartet wird.

Gerichtszeitung.

[Hausdiebe.] Die gefährlichsten Diebe sind die Hausdiebe, denn während vor den andern Thoren und Thüren verschlossen und alle Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, treiben sie unter der Maske der Ehrlichkeit ihr finstres Werk und werden in vielen Fällen nicht eher entdeckt, als bis sie einen großen und bedeutenden Schaden angerichtet. Ist doch solches zuweilen sogar bei den unscheinbaren diebstahlichen Hausgenossen, als da sind Ratten und Mäuse, der Fall, welche das Geschäft der Langfinger mit den Säbhen betreiben und durch Felle und Gift in der Luft einer übermäßigen Geschäftsausdehnung beherrscht werden. Welchen großen Schaden schon zwei Langfinger unter der Maske ehelicher Hausgenossen mit der Zeit anrichten können, davon konnte man in der öffentlichen Verhandlung am vorigen Donnerstag einen kleinen Begriff bekommen. Es handelte sich auf der Anklagebank: 1) Der Schneider Friedrich August Schoenkowski 42 Jahre alt, katholisch, Soldat gewesen und bisher noch nicht bestraft, 2) der Maurer-polier Carl Friedrich Wilhelm Tiede, 43 Jahre alt, katholisch und bisher nicht bestraft, Ersterer es Diebstahls-Gelehrter der Dieberei angeklagt. — Der zur Anklage gelangene Diebstahl ist in der Zeit der Jahre 1856, 57 und 58 in dem umfangreichen renommirten Geschäft des Herrn Moral hier selbst, in welchem jährlich ein Waarenumsatz im Werthe von etwa 34,000 Thirn. stattfindet, vorgefallen und hat demselben einen Schaden von beinahe 3000 Thirn. zugefügt. Herr Moral erhielt zu Anfang des Jahres 1859 ein anonymes Schreiben, in welchem ihm gesagt wurde, daß in seinem Laden, wahrscheinlich von dienstthuenden Geis tern, sehr bedeutende Diebstähle verübt werden müßten. Herr Moral fand in diesem Schreiben unvermuthet die Lösung eines Räthfels, welches ihn schon seit längerer Zeit sehr beunruhigt hatte. Bei dem bedeutenden Umsatz des großen Geschäfts hatte sich nämlich in den benannten Jahren ein äußerst geringes Gewinnen ergeben. Derselbe war sogar in einem derselben „Null“ gewesen. Herr Moral hatte, wie es allen biederern, ehrenhaften und herzenguten Naturen eigen ist, auf Niemanden Argwohn gehabt und so den, in seiner Handlung beschäftigten Leuten das vollste Vertrauen worden, welches jedoch entsetzlich gemißbraucht worden. Nach dem Empfang des anonymen Briefes aber war bei der schönen Blüthe des edlen Vertrauens bei ihm zerbrochen, und fing an, nach einem Uebelthäter emsig zu forschen, und da lenkte sich denn sein Verdacht gar bald auf den in seiner Handlung beschäftigten Schneider Schoenkowski. Die Combinationen seines scharfen Verstandes fanden ihre Erfüllung in der Mittheilung einer Frau Blumberg, welche mit der Familie Schoenkowski in einem Hause wohnte. Die Frau Blumberg behauptete, daß die Familie Schoenkowski einen Hausstand führe, welcher mit dem Verdienst des Mannes, welcher wöchentlich nur 3 Thlr. 15 Sgr. betrug, in keinem Verhältnisse stehe, daß dieselbe, nachdem sie vor Kurzem in den zümmer-

lichten Verhältnissen gelebt, sich plötzlich das Ansehen wohlhabender Leute gegeben, köstliche Kleider angelegt und viel Geld auf die Sparkasse getragen. Durch die eifrigen Nachforschungen des Herrn Moral traten denn auch so viel Verdachtsgründe gegen Schönkowski hervor, daß dessen Verhaftung erfolgte. Als der bei Herrn Moral in Dienst stehende Hausknecht Fabian von diesem Ereignis Kunde erhielt, verschwand er sofort aus Danzig, so daß man augenblicklich nicht wußte, wo er geblieben. Später erfuhr man, daß er mit einem Schiff seinen Weg nach Schweden genommen, wo er sich gegenwärtig noch befindet. — Wie sich aus den fortgesetzten Nachforschungen ergab, befand sich Einiges von dem gestohlenen Gut in dem Besitz des Schwiegervaters von Schönkowski, des Mauerpoliers Tiede. So wurde auch dieser verhaftet und unter die Anklage der Hehlerei gestellt. In der öffentlichen Gerichtsverhandlung, welche vorgestern wegen des namhaft gemachten Diebstahls stattfand, befanden sich demnach Schwiegervater und Schwiegersohn auf der Anklagebank. Beide hatten Verteidiger und zwar Ersterer den Herrn Justiz-Rath Walter, Letzterer Herrn Justiz-Rath Poschmann. Schönkowski legte indessen sofort eine reumütigen Geständnis ab, indem er zugleich aussagte, daß Fabian ihn zu dem Diebstahl verführt habe. Nachdem dies geschehen, entfernte sich Herr Justiz-Rath Walter sofort aus dem Gerichtssaal mit der Erklärung, daß unter diesen Verhältnissen seine fernere Anwesenheit in demselben nicht nötig sei. Tiede läugnet jedoch beherztlich seine Mitschuld; er habe, sagte er, durchaus nichts von dem diebischen Treiben seines Schwiegersohnes gemerkt und habe deshalb einige Sachen von demselben mit gutem Gewissen gekauft. Verschiedene Thatsachen, die gegen ihn sprachen, ließen jedoch über seine Schuld keinen Zweifel aufkommen. Von den zwölf vorgeladenen Zeugen wurde nur Herr Moral und Frau Blumberg vernommen. Die Aussage des Herrn Moral war sehr klar und bestimmt und verbreitete ein scharfes Licht über die ganze Angelegenheit. In gleicher Weise waren die Angaben der Frau Blumberg, die sich namentlich durch Details auszeichneten, interessant. Herr Justiz-Rath Poschmann wandte in seiner Verteidigungsrede allen Eifer zum Vortheil seines Klienten an. Der Herr Staatsanwalt beantragte für Schönkowski eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, und für Tiede eine 6monatliche Gefängnisstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht ebenfalls auf 1 Jahr. Der hohe Gerichtshof erkannte nach einer längeren Berathung dem Antrage gemäß.

Die Waldhütte.

Novelle von Frig Wilibald Wulff.

(Fortsetzung.)

„Guten Abend Anna!“ flüsterte Franz leise. Das junge Mädchen schrak zusammen und ihr erster Gedanke war, zu entfliehen, aber eine magische Gewalt hielt sie zurück und ihre Lippen hauchten: „Guten Abend!“ Franz trat näher ans Fenster heran, welches kaum 3 Fuß über den Erdboden erhoben war und sagte: „Mich trieb die Sehnsucht hierher, Dich zu sehen und mit Dir zu plaudern.“ Anna vermochte Nichts zu erwidern. Das all zu rasche Pochen ihres Herzens benahm ihr fast den Athem. „Und vor Allem Dir zu sagen, was ich Dir schon sagen wollte, daß ich Dir herzlich gut bin!“ fuhr der Waldmüller fort. Anna wendete den Kopf auf die andere Seite, um ihre Bewegung zu verbergen. „Du bist mir theurer, als Alles auf der Welt. Darum sage, Anna, kannst Du mir auch gut sein, so recht gut aus innerster Seele?“ Das junge Mädchen war so erschrocken über diese plötzliche Liebeserklärung, daß sie sich noch gar nicht zu fassen wußte. „Sage Ja, Anna, sage Ja!“ bat Burgdorf und ergriff ihre Hand. Anna liebte den Waldmüller mehr als ihr Leben, aber noch immer kämpfte die weibliche Schüchternheit mit ihrer Reizung. „Sage Ja, Anna!“ Das junge Mädchen vermochte nicht mehr zu widerstehen und sich aus dem Fenster hinausbeugend, hauchte sie ein leises „Ja.“ Franz umfaßte sie mit dem Arm und drückte ihr einen feurigen Kuß auf die Lippen. Erröthend machte Anna sich los. „Ich bin so glücklich!“ sagte Franz, „so glücklich, daß ich mein Glück aller Welt verkünden möchte. Laut möchte ich ins Dorf hinunter rufen, daß Du mir gut bist!“ „Und so meinen Vater erwecken?“ „Ja, er soll Theil an unserm Glück haben!“ „Nein, nein, nicht jetzt, Franz. Mein Vater ist alt und mißtrauisch. Erst muß er dich kennen lernen, ehe ich es wagen kann, ihm von unserer Liebe zu erzählen. Darum versprich mir, gegen ihn zu schweigen.“ Franz versprach es und ein Kuß war der Lohn seines Begergungs.

„Doch jetzt geh' Franz. Es ist schon spät und der Vater könnte erwachen.“

Burgdorf wäre gern noch geblieben, aber der ernsten Bitte des lieblichen Mädchens mußte er doch Folge leisten. Er ging, aber erst, als Anna ihm versprochen hatte, am Abend des kommenden Tages und zwar um dieselbe Zeit ihn vor der Hütte zu erwarten. Anna schloß das Fenster und suchte ihr Lager auf. Sie war glücklicher als je zuvor in ihrem Leben. Franz war mit denselben Gefühlen fortgeeilt. Er war zu sehr mit seinem Glück beschäftigt, sonst hätte er einen sehen müssen, der, nachdem er vorübergegangen, aus dem Dickicht trat und ihm nachschaute.

„Was ich geahnt, es ist eingetroffen. Ich habe zwar nicht Alles gehört, gesehen aber habe ich genug, um zu wissen, daß Anna für mich verloren. Röscl hat mich nicht getäuscht, als sie mir sagte, daß Anna den Waldmüller liebe.“

Mit diesen Worten, die ein tiefer Schmerz ihn erpreßte, schritt der junge Dorfschulmeister, Andreß, denn so hieß der Käufer, den Hügel langsam hinab und dem Dorfe zu, vor welchem ihm eine weibliche Gestalt entgegen kam.

„Andreß! —“
„Röscl!“
„Hast Du Anna gesehen!?“
„Ja, und bei ihr —“
„Den Waldmüller!“
„Ja, ich kam gerade recht, um sie in seinen Armen zu sehen!“

„Armer Bruder!“ saute Röscl, indem eine wilde Freude über ihr Gesicht zuckte, denn der Schmerz ihres Bruders sagte ihr deutlich, daß sie in ihm einen treuen Bundesgenossen gefunden.

„Komm Andreß, es kann sich ja noch Alles zum Besten wenden!“ Mit diesen Worten eilte sie dem Schulhause zu. Andreß folgte zögernd. Am frühen Morgen schon war Röscl droben in der Waldhütte und hörte auch sogleich aus Anna's Munde die Bestätigung dessen, was Andreß erzählt hatte. Sie schien außerordentlich erfreut darüber und wünschte der arglosen Freundin herzlich viel Glück. (Fortsetzung folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer in Fahrenheit Reaumur.	Wind und Wetter.
29	4	334,10	+ 17,7	W. ruhig, ganz bezogen u. trübe, von 6—8 Uhr Regen.
30	8	334,73	12,6	W. frisch, Zenit hell Horizont bewölkt.
	12	334,88	15,2	W. mäßig, bewölkt.

Producten - Berichte.

Danzig. Börsenverkäufe am 30. Juni:
Weizen, 530 Last, 134. 35, 134pfd. fl. 607½—610, 133.34, 133pfd. fl. 582½, 590, 597, 600—605, 132pfd. fl. 582½—600, 131.32pfd. fl. 560, 567½, 572½—590, 129pfd. fl. 560, 128pfd. fl. 555. Gerste, ab. Prezerabla 22 Last, gr. poln. fl. 270.

Danzig. Bahnpreise vom 30. Juni:
Weizen 124—136pfd. 75—102 Egr.
Roggen 125pfd. 54—55 Egr.
Erbsen 50—56 Egr.
Gerste 100—118pfd. 35—50 Egr.
Hafer 65—80pfd. 25—32 Egr.
Spiritus ohne Zuzuhr.

Berlin, 29. Juni. Weizen loco 69—80 Thlr. pr. 2100pfd
Roggen loco 48¾ pr. 2000pfd.
Gerste, große u. kleine, 37—42 Thlr. pr. 1750pfd.
Hafer 26—28 Thlr.
Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr.
Rübbel loco 11½ Thlr.
Leindl loco ohne Geschäft.
Spiritus loco ohne Faß 17½ Thlr.

Stettin, 29. Juni. Weizen fester, loco pr. 85pfd. geber 77—81 Thlr.
Roggen matter, loco pr. 77pfd. 44¼—45 Thlr.
Gerste loco pr. 70pfd. pomm. 38¾ Thlr.
Hafer ohne Handel.
Rübbel stille, loco 11½ Thlr.
Leindl loco incl. Faß 10½ Thlr.
Spiritus fester, loco ohne Faß 17½ Thlr.

Königsberg, 29. Juni. Weizen hocht. 133. 134pfd. 96 Egr.
Roggen flau, loco 116. 121pfd. 46½—51 Egr., 124pfd. 53½ Egr.
Gerste behauptet, große 106. 108pfd. 45—45½ Egr., kl. 102pfd. 41½ Egr.
Hafer loco 74. 80pfd. 24¼—28½ Egr.
Leindl ohne Faß 9½ Thlr., mit Faß 10½ Thlr. pr. Ctr.
Rübbel ohne Faß 11½ Thlr. pr. Ctr.
Spiritus loco ohne Faß 18½ Thlr.

Elbing, 29. Juni. Weizen hocht. 128. 33pfd. 90—96 Egr., bt. 127.30pfd. 87—91 Egr.
Roggen 130pfd. 54¼ Egr.
Gerste, kl. 100. 110pfd. 37—41½ Egr.
Hafer 70. 78pfd. 24—26 Egr.
Erbsen, w. Koch- 53—54 Egr., Futter. 50—52 Egr., graue 54—58 Egr.
Spiritus 18½ Thlr. pro 8000 % Tr.

Bromberg, 29. Juni. Weizen 120—135pfd. h. 58—75 Thlr.
Roggen 118—130pfd. holl. 40—44 Thlr.
Gerste, große 38—40 Thlr., kleine 34—36 Thlr.
Hafer 20 25 Thlr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 29. Juni:
J. Braun, Donnerstag, v. Liverpool; J. Kapregan, Maria, v. Stettin; K. Schüring, Hüllchino, v. Golenzie; H. Tönnesen, Friith of; G. Bragt, Esse Mensinga, u. R. Hollmann, Delpin, v. Antwerpen u. J. Wegner, William, v. Calais m. Gütern. D. Petersen, Sirenez; E. Grichsen, Sandina, u. E. Olsen, Lida, v. Stavanger m. Heeringen. E. Evans, Elifab. Jane, v. Iwawich; E. Pahlow, Laura, v. Larne; J. Schön, Diana, v. Leer; E. Rubarth, Johanna Sophia, v. Stolpmünde; E. Utpatel, Union, v. Swinemünde; A. Petersen, Friithof, v. Hull; R. Elström, Habet, v. Randers; J. Bayne, Bonus, v. Malmö; R. Busse, Ferreninga, u. H. Schrick, Egbertus, v. Amsterdam, mit Ballast. H. Brown, Hinda; W. Hutchinson, Lebanon; F. Büchler, Meta Elifab.; H. Holden; Risting Sun; G. Watson, Banffshire; A. Robertson, Telegramm; u. F. v. Lüthmann, Dimwig, v. London, mit Gütern u. Ballast. R. Schneider, Mor, v. Hartlepool, mit Kohlen. E. Schmeer, Concordia, v. Depenport; H. Sprick, Alida, v. Zwolle; C. Karf, Lambert, v. Delfzyl; H. Kückens, Catharina, v. Dover; Wm. Newell, Prospect; B. Buchhold, Noord Nederland; u. R. Fenega, Joh. Bertha, v. Hamburg; B. Topp, Elifabeth, u. H. Braue, Flora, v. Braafe; W. Patterfon, Scotish Maid; P. Berggrün, Invention; W. Jensen, Johanna; u. H. Kromann, Carl Christ., v. Kopenhagen, mit Ballast.

Angekommen den 30. Juni.
P. Figuth, Carol. Susanne, u. J. Gronmeyer, Borswärts, v. Liverpool, m. Salz. F. Behrendt, Ida Maria, v. Sunderland; A. Gerth, Hevelius, v. Schields; Jund W. Scotland, Jonet, St. David, m. Kohlen. K. v. Ingen, Anna Gertr., und D. Prentz, Iwanje de Roer, v. Antwerpen, m. Skiemen. D. Johns, Elise Thomas, v. Port Madoc, m. Schweizer. W. Hansen, Auguste, v. Lübeck, m. Eisen. J. Mikelsen, Elykens Haab., v. Bergen, mit Heeringen. J. Wolkammer, Ida, v. Gesehmünde; P. Benjen, St. Jagen, v. Mandal; H. Niemann, Herrcolite, v. Hamburg; J. Wegner, Boroffia, v. Favershams; C. Arena, de vrye Jries, und J. Moffat, Waale, v. Copenbagen; C. Spiegelberg, Wende Dich; F. Otto, Bertha Friedr.; u. G. Robson, Wm. Pens, v. Swinemünde; J. Beelee, Frouw Kulina, v. Delfzyl; J. Kortlepel, Courier, u. W. Brown, Hinda, v. London; G. v. Marees, Seijungfer, v. Pillau; H. Schütt, Heiner, v. Thun, v. Londonderry; J. Golbe, jonae Pieter, v. Rompen; H. Dettmann, Franz, v. Bremen; G. Orth, Reinhold, v. Hartlingen; H. Petersen, Enigbeeden, n. G. Hansen, Emilie, v. Randers; J. Clausen, Christine, v. Rendsburg; H. Smart, St. Maria, v. Groningen; u. P. Raous, Ercis Ferris, v. Dünkerque mit Ballast.
Das Schiff Sirene, J. Petersen, ist wiedersegelt.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Der Director des literarischen Bureaus Hr. v. Bardeleben a. Berlin. Der Lieutenant im 12. Fusaren-Regt. Hr. v. Holzendorf a. Merseburg. Hr. Lieutenant u. Rittergutsbesitzer Janke a. Wendomin. Hr. Gutsbesitzer Hennig a. Plausott. Die Hrn. Kaufleute Zabs n. Gattin a. Königsberg, Kreyenberg a. Braunschweig, Kayser, Frommershausen u. Koppel a. Berlin, Müller a. Meerane und Boormann a. Breckerfeld.
Hotel de Berlin:
Hr. Rentier v. Berg a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Kengel a. Halberstadt und Meyer a. Leipzig. Hr. Banquier Michalsohn a. Hamburg. Hr. Fabrikant Bullermann a. Wahrenbrück. Hr. Dr. med. Zander a. Leipzig.

Schmelzer's Hotel:
Der Lieut. im 2. Kürassier-Regt. Hr. v. Münchow a. Pasewalk. Der Prem.-Lieut. im 5. Inf.-Regt. Hr. v. Hammond a. Graudenz. Hr. Rittergutsbesitzer v. Ros a. Menderik. Hr. Gutsbesitzer Detert a. Bobau b. Pr. Stargard. Die Hrn. Kaufleute Neuholt a. Waldenburg i. Schl. und Behrendt a. Magdeburg.

Walter's Hotel:
Die Hrn. Rittergutsbesitzer Hill a. Kobilla und Gansauge a. Schlotow. Hr. Fabrikant Bernick a. Elbing. Die Hrn. Kaufleute Krauer a. Erfurt und Tieg a. Nordhausen.
Hotel de Thorn:
Die Hrn. Kaufleute Joreslaw n. Gattin a. Königsberg, Neuhaupt a. Bromberg und Berlin a. Stettin. Hr. Appellations-Gerichts-Referendar Dinsberg a. Trottow. Hr. Gutsbesitzer Ziehm n. Gattin a. Sprauden. Hr. Baumeister Neigel a. Lauenburg. Hr. Posthalter Janzen n. Fam. a. Dirschau. Hr. Rentier v. Besser a. Elbing. Hr. Fabrikbesitzer Constance a. Borseaux.
Hotel zum Preussischen Hofe:
Die Hrn. Kaufleute Fabrenkamp a. Köln u. Stein a. Breslau. Hr. Ingenieur Friedel a. Königsberg. Frau Amtmann Schröder n. Frau. Tochter a. Tilsit. Hr. Dekonom Zeh a. Krossewo.
Hotel de St. Petersburg:
Hr. Kaufmann Grünberg a. Polen. Hr. Gutsbesitzer Hübschmann a. Gr. Falkau.
Reichhold's Hotel:
Die Hrn. Kaufleute Pirschfeld n. Sohn a. Culmsee und Bernsdorf a. Friedeberg. Hr. Gutsbesitzer Rattmann a. Telleinitz.



Kürzeste und billigste
Eisenbahn-Route
für
Personen und Güter
nach und von
**Belgien, Frankreich und
deren Seehäfen.**

a) per Ruhrort von und nach Nord-Deutschland, den nördlich und östlich angrenzenden Ländern:

Rußland, Schweden, Dänemark etc.

b) per Düsseldorf von und nach Mittel-Deutschland, Sachsen, Oesterreich etc.

Die internationalen u. Transit-Güter können von beiden Seiten auf Aachen, resp. Düsseldorf und Ruhrort durchgehen, an welchen Orten sich Haupt-Zollämter für die Zoll-Abfertigung befinden.

Bei Ruhrort erfolgt der Rheintroject der Güter in Eisenbahn-Waggons ohne Umladung durch ein hydraulisches Hebewerk nach dem Systeme von Armstrong (das erste derartige auf dem Continente) mit Leichtigkeit, Sicherheit und Schnelligkeit.

Die Frachtbriefe sind ausdrücklich mit dem Vermerke „via Ruhrort“ oder „via Düsseldorf“ zu versehen.

Die vollständige Behandlung der Güter wird durch unsere Agenten, de Gruyter, Swalmius, von der Linden & Co. zu Ruhrort, W. Bauer zu Düsseldorf und Schillers & Preyser zu Aachen gegen feste billige Vergütung besorgt. Diese Agenten sowohl wie die Herren Commerzien-Rath P. v. Essen zu Altona und Meyer H. Berliner zu Stettin und Breslau werden auf Erfordern die directen Tarife verabfolgen und ebenso wie die unterzeichnete Direction jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen.

Aachen, den 7. Januar 1860.

Königl. Direction der
Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter
Eisenbahn.

Eine Dame, die bereits als Directrice in einem Puffgeschäft fungirt hat, wird für ein solches nach **Elbing** gesucht. Meldungen werden in frankirten Briefen unter der Adresse **A. B.** in Elbing, poste restante entgegen genommen.

Centenal- und Decimalwaagen auf ein Jahr Garantie, sind wieder vorräthig. **Kaffedämpfer**, in verschiedenen Dimensionen, werden unter Garantie angefertigt. **Desmer** werden auf Zollgewicht verändert und **Reparaturen** pünktlich besorgt.

Heinrich Mackenroth,
Decimalwaagen-Fabrikant,
Töpfergasse No. 17, in Danzig.

Das in dem Kreise **Pr. Stargardt**, Regierungs-Bezirk Danzig belegene **Frei-schulzengut Mirotken** von 584 Morgen 57 □ Ruthen Preuß. Ackerland, incl. Wiesen, soll wegen Erbschaftsregulierung resp. Auseinandersetzung aus freier Hand verkauft werden. Die Bodenbeschaffenheit besteht zur Hälfte aus Weizen, zur Hälfte gutem Roggenboden, und kann die Befähigung mit vollständiger sehr günstiger Erndte und sämmtlichem Inventar sofort übernommen werden.

Nähere Bedingungen zu erfragen in Mirotken, Bahnhof Czermink, Poststation Skurca.

Mirotken, den 24. Juni 1860.

P. König.

Feuerwerk und Concert.

Montag, den 2. Juli 1860,
im Karmann'schen Garten
auf Longgarten:

**Großes
Land- u. Wasser-Feuerwerk.**

Entree à Person 3 Sgr., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. — Anfang des Concert 5 Uhr, des Feuerwerks 9 1/4 Uhr.

J. C. Behrend,
Kunst-Feuerwerker.

Damentaschen in großer Auswahl
und zum billigsten Preise empfiehlt

J. L. Preuss, Portschaisengasse 3.

Bei dem Herannahen eines neuen Quartals erlaubt sich die unterzeichnete Expedition zum Abonnement auf das

Bromberger Wochenblatt

(Sechszehnter Jahrgang)

eracbenst aufzufordern. Dasselbe erscheint dreimal wöchentlich in vier großen Folio-Bogen (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend), bringt die politischen Nachrichten vollständig und widmet sich besonders den localen und provinziellen Interessen der diesseitigen und angrenzenden Provinzen.

Das „Bromberger Wochenblatt“ ist das einzige cautionfähige Blatt im Regierungs-Bezirk Bromberg, hat sowohl in der Provinz Posen, wie in Westpreußen und darüber einen ausgebreiteten Leserkreis, und ist zur Verbreitung von Anzeigen aller Art besonders geeignet.

Man abonniert bei allen königlichen Postanstalten, Preis vierteljährlich 27 Sgr. 6 Pf.

Die Exped. des Bromberger Wochenblatts.
F. Fischer'sche Buchhandlung.
Markt No. 119.

Wahrung vor Fälschen ohne mein Siegel und ohne die Signatur H. Underberg-Albrecht.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen, als **Zuckerwasser mit:**

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“,
erfunden und einzig und allein desillirt
von

H. Underberg - Albrecht

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,

Soflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten
Wilhelm von Preußen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen
Friedrich von Preußen,

Sr. Majestät des Königs
von Baiern,
Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-
Sigmaringen,

und mehrerer anderer Höfe.
Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzenheilen, Drogen und Essenzen präparirte Bitter-Extrakt erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes approbirt.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Bahnhof Danzig.

Abgang:		Ankunft:	
5 u. 5 M. Morgs.	Personenzug nach Berlin.	8 u. 16 M. Morgs.	Personenzug von Königsberg.
9 u. Vorm.	Schnellzug nach Königsberg.	11 u. 29 M. Vorm.	Schnellzug von Berlin (von Dirschau ab Personenzug.)
3 u. 4 M. Nachm.	Lokalzug nach Königsberg.	2 u. 22 M. Nachm.	Lokalzug von Königsberg.
5 u. 12 M. Nachm.	Schnellzug nach Berlin (bis Dirschau nach Personenzug.)	7 u. 32 M. Abds.	Schnellzug von Königsberg.
8 u. 26 M. Abds.	Personenzug nach Königsberg.	11 u. 58 M. Abds.	Personenzug v. Berlin (Anschl. a. Elbing.)

Neuester Post-Bericht von Danzig.

Abgang:		Täglich		Ankunft:	
Nach Cöslin	Schnellpost 10 Uhr 30 M. Vm.	Von Cöslin	Schnellpost 7 Uhr 5 M. Abds.		
do.	Personenpost 3 Uhr Nachm.	do.	Personenpost 11 u. 30 M. Vm.		
do. Laenburg	Lokal-Postenpost 2 u. 30 M. fr.	do. Laenburg	Lokal-Postenp. 2 u. 50 M. Vm.		
do. Carthaus	Personenpost 3 Uhr Nachm.	do. Carthaus	Personenpost 8 u. 15 M. Vm.		
do.	Personenpost 10 u. 30 M. Abds.	do.	Personenpost 4 u. 15 M. Vm.		
do. Berent	Personenpost 2 Uhr früh.	do. Berent	Personenpost 1 u. Nachm.		
do. Neufahrwasser	Kariolpost 1 Uhr Nachm.	do. Neufahrwasser	Kariolpost 2 Uhr 55 M. Vm.		
do.	Botenpost 6 Uhr 30 M. früh.	do.	Botenpost 9 Uhr Vm.		
do.	Botenpost 5 Uhrdo. Nachm.	do.	Botenpost 7 Uhr Abds.		

Berliner Börse vom 29. Juni 1860.

Bf. Brief. Geld.			Bf. Brief. Geld.			Bf. Brief. Geld.				
Pr. Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	99 1/2	Pommersche Pfandbriefe	4	95 1/2	Pommersche Rentenbriefe	4	—	94 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	103 1/2	104 1/2	Posensche do.	4	—	99 1/2	Posensche do.	4	93 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4 1/2	100	99 1/2	do. neue do.	3 1/2	—	91 1/2	Preussische do.	4	91 1/2
do. v. 1856	4 1/2	100	99 1/2	Westpreussische do.	3 1/2	82 1/2	82 1/2	Preussische Bank-Antheil-Scheine	4 1/2	129 1/2
do. v. 1853	4	94 1/2	—	do. do.	4	91	90 1/2	Oesterreich. Metalliques	5	55 1/2
Staats-Schuldscheine	3 1/2	85 1/2	84 1/2	Danziger Privatbank	4	84 1/2	—	do. National-Anleihe	4	76 1/2
Prämien-Anleihe von 1855	3 1/2	113 1/2	114 1/2	Königsberger do.	4	—	82 1/2	do. Prämien-Anleihe	4	85 1/2
Ostpreussische Pfandbriefe	3 1/2	—	83 1/2	Magdeburger do.	4	—	75 1/2	Polnische Schag-Obligationen	5	94 1/2
do. do.	4	—	92 1/2	Posener do.	4	77 1/2	—	do. Cert. L.-A.	5	94 1/2
Pommersche do.	3 1/2	88 1/2	87 1/2					do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	84 1/2